

SONNTAG, 18. DEZEMBER, 17 UHR
Hauptkirche Beatae Mariae Virginis

Weihnachtsmusik von Michael Praetorius und Heinrich Schütz
Musica Fiata / La Capella Ducale



Unter der Leitung von **Roland Wilson**, dem Gründungsmitglied und Leiter von **Musica Fiata**, präsentiert das Ensemble **Musica Fiata**, das 1976 als Ensemble für die Aufführung der Musik des 16. und 17. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten gegründet wurde, ein festliches Programm zur Weihnacht. Aufgrund ihrer aufregenden und virtuosen Aufführungen wurde **Musica Fiata** zu führenden Festivals in ganz Europa eingeladen. **La Capella Ducale** wurde 1992 von **Roland Wilson** als Ergänzung zu **Musica Fiata** gegründet, um eine stilistische Einheit bei größeren Werken zu gewährleisten. Von den Kritikern ist dem Ensemble eine bestechende Leistung sowohl im solistischen als auch im Ensemblebereich attestiert worden. Auf dem Programm stehen: "Geburth Gottes und Marien Sohnes Jesu Christi" (Weihnachtshistorie) von **Heinrich Schütz** (1585-1672) sowie die Weihnachtsmusik aus der **Polyhymnia Caduceatrix** mit den Motetten "Nun lobt, mein Seel den Herren", "Nun komm der Heiden Heiland", "Puer natus in Bethlehem", "Wie schön leuchtet der Morgenstern" u. a. von **Michael Praetorius** (1572-1621)

SAMSTAG, 26. NOVEMBER, 19 UHR
Prinzenpalais Wolfenbüttel

Musik und Grafik in lebendiger Interaktion
Marina Baranova – Klavier
Christian Gundtoft – Grafik Performance



Mit phantasievollen Kompositionen aus ihrem „Atlas of Imaginary Places“ sowie neuen Werken, die die Zeit des Jahreswechsels aus jüdischer Spiritualität interpretiert, lädt **Marina Baranova** das Publikum ein, eine mysteriöse Welt zu erkunden, in der die Geschichtenerzählen, Bilder und Musik zu einem alternativen Hörerlebnis zusammenfließen. Unterstützung erfährt sie dabei durch ein Experiment mit Hilfe moderner Beamertechnik: Im Rahmen einer innovativen Performance wird das Publikum live die Entstehung visueller Fantasien erleben, die **Christian Gundtoft** vor unseren Augen entstehen lassen wird, angeregt durch **Marina Baranova**s musikalische Kreationen. Begonnen hat es in ihrer Kindheit, als sie mit ihren aufgeschlagenen Märchenbüchern am Klavier saß, um die Bilder, die sie sah, in Klangwelten zu übersetzen. Und schließlich überließ sie ihrer Vorstellungskraft sogar ganz das Ruder. Dafür arbeitete sie mit dem dänischen bildenden Künstler **Christian Gundtoft** und dem ukrainischen Schriftsteller **Volodymyr Kompaniet** zusammen, um mehr als ein Album zu konzipieren. „Ich wollte dieses alternative Hörerlebnis schaffen“, erklärt sie. Zu erleben ist ein Live Act, bei dem Zeichnungen und Animation eng verbunden mit der Musik auf die Bühne projiziert werden. Alles wird in den zeitlichen Verlauf der Komposition eingepasst, um damit Thema und Emotion der Musik an Ort und Stelle zu folgen.

DONNERSTAG, 27. OKTOBER, 19.30 UHR
Augusteerhalle Herzog August Bibliothek

„elbwärts“ – Konzert anlässlich des 350. Todesjahres von Heinrich Schütz



Theatre of Voices, Kopenhagen: Else Torp (Sopran), Kate Macobby (Sopran), Kristin Mulders (Alt), Paul Bentley-Angell (Tenor), Jakob Bloch Jespersen (Bass); **Hamburger Ratsmusik:** Simone Eckert (Viola da gamba), Ulrich Wedemeier (Laute, Chitarrone), Anke Dennert (Orgel).
Dänemarks König **Christian IV.**, einem der großen Musikliebhaber und -kenner des 17. Jahrhunderts, gelang es zweimal, den „allerbesten Teutschen Componisten“ **Heinrich Schütz** für seine Hofkapelle nach Kopenhagen zu locken. Er erhielt eine Hofkapelle, deren internationale Besetzung aus allen Teilen Europas höchste Qualität garantierte. Aus England kamen die besten Sänger sowie der Lautenist **John Dowland**. Aus Hamburg wurden die Violinisten **William Brand** und **Johann Schop** engagiert. Und **Schütz'** Kollege **Michael Praetorius** sandte von seinem Erbstückwerk ein eigenhändig gewidmetes Exemplar an den König, dessen Schwester **Elisabeth** die **Wolfenbütteler Herzogin** war. Und mit dem Landgrafen **Moritz** von Hessen verbanden **Christian** nicht nur Patenschaften, sondern auch die Wertschätzung für die Musik. Anlässlich des 450. Geburtstags von **Moritz** von Hessen sowie des 350. Todestags von **Heinrich Schütz** vollziehen das Vokalensemble **Theatre of Voices** und die **Hamburger Ratsmusik Schütz'** Reisen nach Kopenhagen nach.

Jubiläumsjahr Heinrich Schütz

SONNTAG, 11. DEZEMBER, 17 UHR
Prinzenpalais Wolfenbüttel

TonArt Adventskonzert
Li-Chun Su – Klavier
Große Werke von Barock bis Romantik



Mit einem Programm musikalischer Highlights von Barock bis Romantik gestaltete die in Taiwan aufgewachsene deutsche Pianistin **Li-Chun Su** das diesjährige Adventskonzert. So erklingen in ihrem Recital herausragende Werke von **Georg Friedrich Händel**, (*Suite* sowie *Air und Variationen*), *Der harmonische Grobschmied*) **Johann Sebastian Bach** (*Praeludien und Fugen aus WTC I u. II*), **Wolfgang Amadeus Mozart** (*Rondo D-Dur*), **Franz Schubert** (*Moments Musicaux*), **Felix Mendelssohn** (*Drei Fantasien*) und **Carl Czerny** (*Variationen La Ricordanza*). Während ihres Studiums an der Universität der Künste Berlin (UdK) erhielt **Li-Chun Su** erste Preise im **Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb** der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, im **Artur-Schnabel-Klavierwettbewerb** Berlin und im **Porto Internationalen Klavierwettbewerb**. Seitdem tritt sie als Solopianistin und Kammermusikpartnerin international auf. Daraufhin begann **Li-Chun Su** ihr weiteres Studium an historischen Tasteninstrumenten. So arbeitete sie mit der Cembalistin **Mitzi Meyerson** und dem Hammerflügel-Spezialisten **Malcolm Bilson**. Seitdem gibt sie, neben ihren Auftritten als moderne Pianistin, regelmäßig Solo- und Kammermusikkonzerte an originalen historischen Tasteninstrumenten im Musikinstrumenten-Museum Berlin.

SONNTAG, 13. NOVEMBER, 17 UHR
Prinzenpalais Wolfenbüttel

Abschlusskonzert Musikalische Tastenreisen
Marina Baranova am restaurierten
Martin Seuffert Hammerflügel



Zum Abschluss der Konzertreihe zur Ausstellung historischer Tasteninstrumente im Prinzenpalais präsentiert **Marina Baranova** den gerade erst restaurierten Hammerflügel der **Beethoven-Zeit** aus der Werkstatt **Martin Seufferts** aus Wien (1815). Das Konzert auf diesem frühen Fortepiano ist zugleich Krönung und Höhepunkt der „musikalischen Tastenreisen“ durch die 15 Instrumente der „klingenden Instrumentensammlung“, ein Ausstellungs- und Konzertprojekt, das „TonArt“ gemeinsam mit dem „Verein Kulturstadt Wolfenbüttel“ veranstaltet. 1815 erwähnte **Ludwig van Beethoven** **Seuffert** in einem Brief an **Joseph von Varena** in Graz. **Beethoven** hatte sich im Auftrag **Varena**s nach einem Klavier für dessen Tochter umgesehen und antwortete nun, man könne ein gutes sechs-oktaviges Klavier entweder bei **Johann Schantz** für 400 oder bei **Seuffert** für 460 Gulden bekommen. Von **Martin Seuffert** sind drei Hammerflügel bekannt. Der älteste (entsprechend **Beethoven**-Brief ca. 1815, oder vielleicht früher) befand sich vor dem Erwerb durch **TonArt** in der **Pooja Radbon-Sammlung** für historische Hammerklaviere. Der zweite befindet sich in der **Friedrich-Collection** und der dritte in der privaten Sammlung von **Robert Brown** in Österreich.

SONNTAG, 16. OKTOBER, 17 UHR
Kirche St. Martini Braunschweig

Missa ad placitum – Claude LeJeune
Ensemble Aurora Mundi – Basel
Kammerchor Canto Vivo



In dem bedeutenden Chorwerk des Renaissancekomponisten **Claude Lejeune** wird der **Kammerchor Canto Vivo** Braunschweig/Wolfenbüttel vom Baseler Ensemble **Aurora Mundi** instrumental unterstützt. Zentrales Werk des Konzertes ist die **Missa ad placitum** von **Claude Lejeune**, eines niederländischen Komponisten, dessen Werke hierzulande nahezu unbekannt sind und kaum aufgeführt werden. Der Entdeckung eines unserer Chorsänger, der in **Claude Lejeune** einen weit zurückliegenden Verwandten erkannte, ist es zu verdanken, dass sich der Chor diesem Protagonisten reformatorischer Chormusik zuwandte, der allerdings weltweit von bedeutenden Ensembles aufgeführt wird. In mehrfacher Hinsicht ungewöhnlich. Das fängt schon bei der Doppeldeutigkeit des Titels („wie es beliebt“) an, ... Er mag ein Hinweis darauf sein, dass keine präexistente Melodie verarbeitet wurde (die Parodie-Messe war damals das übliche); er könnte sich aber auch auf die eigentümlich kirchtonale Anlage des Messzyklus beziehen, denn das **Credo** steht in einem anderen Kirchenton (g) als die übrigen Teile der Messe (e mit Transposition nach d). Die Frage ist, ob es sich um eine aus verschiedenen Kompositionen zusammengestellte Messe handelt oder um eine „experimentelle“, nicht einheitliche Messe. Die außerordentlich vielgestaltige und kontrastierende Satztechnik (zwei- bis siebenstimmig) umfasst auch homophone Abschnitte nach der Art der „musique mesurée à l'antique“.



Freuen sich auf zahlreiche Besucher bei den sicherlich hervorragenden Konzerten der „Musikstadt Wolfenbüttel“ (von links): Professor Dr. Christoph Helm (Kulturstadtverein), Dr. Ulf Kapahnke (Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek), Jörg Bansen und Dr. Ulrich Thiele (beide TonArt), Stine Hollmann (Kunstverein Wolfenbüttel), Susanne Bansen (TonArt) sowie Dr. Sven Limbeck (Michael Praetorius Collegium). Foto: H. Seipold

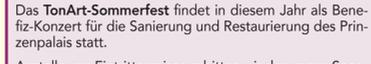
Vielseitiges Programm der „Musikstadt Wolfenbüttel“ bis Jahresende vorgestellt

Wolfenbüttel. Im ersten Halbjahr 2022 war es den drei Wolfenbütteler Kulturvereinen gelungen, unter dem neuen Format „Musikstadt Wolfenbüttel“ eine Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen einem breiten Publikum anzubieten. Das Projekt „Musikstadt Wolfenbüttel“ ist eine Kooperation von „Michael Praetorius Collegium e. V.“, dem Verein „Kulturstadt Wolfenbüttel e. V.“ und der „Kulturinitiative TonArt“. Diese Kulturvereine, die sich dem musikalischen Erbe, besonders auch bezogen auf Wolfenbüttels Musiktradition, aber auch aktuellen musikalischen Strömungen verpflichtet sehen, hatten die ermutigenden Erfahrungen aus dem **Michael Praetorius Jahr 2021** zum Anlass genommen, die Vielfalt des Wolfenbütteler Musiklebens in einer Weise zu gestalten, die die vielfältigen Impulse, die Wolfenbüttel zu bieten hat, in koordinierter und thematisch orientierter Form zusammenführt und unter dem gemeinsamen Format „Musikstadt Wolfenbüttel“ auch über unsere Stadt hinaus wirkungsvoll darstellt. Mit der „Gesellschaft der Freunde der Herzog August Bibliothek“ gesellt sich in der zweiten Saisonhälfte 2022 nun ein weiterer Verein hinzu: **Marcel Prousts** „Auf der

Suche nach der verlorenen Zeit“, als Verbindung von Rezitation mit kammermusikalischem Vortrag am 23. September in der Landesmusikakademie – ein weiteres Beispiel für eine Veranstaltung, die sich thematisch an alle Vereine der Musikstadt Wolfenbüttel richtet und sich wie viele andere in ein gemeinsames Format hervorragend einfügt. Und weiterhin ist der „Kunstverein Wolfenbüttel“ bei „Atlas of Imaginary places“ am 26. November im Prinzenpalais beteiligt – eine Veranstaltung, in der sich eine grafische Performance mit kreativen Klavierarrangements live verbindet. In der Hoffnung, dass das Wolfenbütteler Musik- und Kulturleben unter dem Dach der **Musikstadt Wolfenbüttel** nach **Corona** weiter floriert und zu neuem Schwung findet, finden Sie auf dieser Doppelseite **alle Konzerte bis zum Jahresende (Reihenfolge im Uhrzeigersinn, Beginn rechts oben)**, die im Prinzenpalais und dessen Innenhof, in den Kirchen St. Johannis und Beatae Mariae Virginis (ein Konzert in der Braunschweiger Kirche St. Martini), im Garten des Anna-Vorwerk-Hauses, in der Landesmusikakademie sowie in der Augusteerhalle der Herzog August Bibliothek stattfinden werden.

SONNTAG, 28. AUGUST, 15 UHR
Innenhof Prinzenpalais

TonArt-Sommerfest Benefizkonzert – Eintritt frei!
„TonArt singt“, Canto Vivo und special guests



Das **TonArt-Sommerfest** findet in diesem Jahr als Benefiz-Konzert für die Sanierung und Restaurierung des Prinzenpalais statt. Anstelle von Eintrittspreisen erbitten wir deswegen Spenden fürs Prinzenpalais. Mit Beiträgen von „TonArt singt“ begleitet von **H-W. Plate** am Flügel, und jungen Klavierschülern gestaltet **TonArt** den Nachmittag, an dem es wie gewohnt eine kulinarische Betreuung mit Kaffee und Kuchen sowie dem beliebten **TonArt Teller** gibt. Wir begrüßen als special guests den **Bariton Johannes Worms**, der mit **Nasti** am Klavier Lieder der Romantik

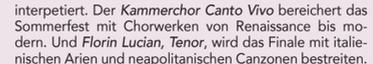
SAMSTAG, 15. OKTOBER, 19 UHR
KIRCHE ST. JOHANNIS

Stehe auf meine Freundin
Konzert zum Heinrich Schütz Jahr
Aurora Mundi – Canto Vivo

Das Motto des Konzerts – **Stehe auf, meine Freundin** – ist der gleichnamigen Motette von **Heinrich Schütz** entnommen, für die der Komponist eine eigenwillige Auswahl von Texten des biblischen Hoheliedes der Liebe zur Vorlage nahm. Höchst individuell und mit den **künstlerischen Mitteln der weltlichen Musik** seiner Zeit gestaltete er Freude und Schmerz, Lockung und Bedrängung, wie sie in der Beziehung zur Angebeteten und zwischen Mann und Frau offenbar werden. **Heinrich Schütz** gilt allgemein als der wichtigste deutsche Komponist vor **Johann Sebastian Bach** und als einer der bedeutendsten Komponisten des 17. Jahrhunderts. Der Stil von

SONNTAG, 28. AUGUST, 15 UHR
Innenhof Prinzenpalais

TonArt-Sommerfest Benefizkonzert – Eintritt frei!
„TonArt singt“, Canto Vivo und special guests



interpretiert. Der **Kammerchor Canto Vivo** bereichert das Sommerfest mit Chorwerken von Renaissance bis modern. Und **Florin Lucian, Tenor**, wird das Finale mit italienischen Arien und neapolitanischen Canzonen bestreiten.

Jubiläumsjahr Heinrich Schütz

Schütz ist einzigartig und avantgardistisch, aber er ist auch eng mit dem italienischen polyphonen Stil verbunden. So reiste er zu seinen Lebzeiten nach Italien und traf **Claudio Monteverdi**, dessen Musik ihn sehr inspirierte. Daher wird das Programm neben **Werken von Schütz** auch **Vokalwerke von Monteverdi** enthalten. Zwei Motetten von **Schütz** werden gemeinsam mit **Canto Vivo** aufgeführt: „Stehe auf meine Freundin“ und „Gib unsern Fürsten Fried und gut Regiment“. Sie vereinen die tiefgründigen Reflexionen des Komponisten über das biblische Thema der Stellung der Frau in der Welt und über politische Fragen der Zeit, die auch heute noch relevant sind.

SAMSTAG, 27. AUGUST, 19 UHR
Kirche St. Johannis in Wolfenbüttel

Starke Stimmen – starke Frauen
Barbara Strozzi (1619-1677)
Musik einer fast vergessenen Komponistin

Dorothee Miels und Hanna Zumsande, Sopran
Hamburger Ratsmusik
Ulrich Wedemeier, Laute & Quotenmann
Simone Eckert, Viola da gamba, Anke Dennert, Cembalo

Venedig war schon im 17. Jahrhundert Anziehungspunkt für Prominente aus ganz Europa. Der Karneval und die zahlreichen Opernhäuser lockten Vergnügungs- und Bildungsreisende in die Lagunenstadt, so auch den **Wolfenbütteler Herzog August d.J.** und seine Gattin **Sophie-Elisabeth** von Braunschweig-Lüneburg. Die „First Lady“ war leidenschaftliche Musikliebhaberin: Ausgebildet bei **Heinrich Schütz** am **Wolfenbütteler Hof**, komponierte sie selbst und managte dort die Musik. Ihr widmete die **Venezianerin Barbara Strozzi** ihr **Opus 8**, in dessen eröffnendem Werk, der **Kantate „Ciel stelle“** die **Herzogin** preist. **Strozzi** war gelungen, was keine andere Frau im 17. Jahrhundert von sich behaupten

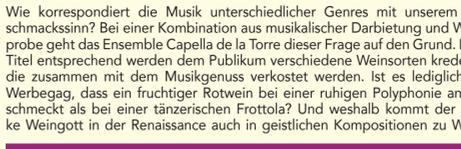


Jubiläumsjahr Heinrich Schütz
konnnte: Sie hat als Komponistin in einer Männerdomäne Karriere gemacht. Persönlichkeiten wie **Claudio Monteverdi** verkehrten in ihrem Elternhaus und auch ihr Privatleben verlief mit vier unehelichen Kindern unkonventionell. **Strozzi**s überliefertes Schaffen besteht aus mehr als 125 Werken, in denen sie kompositorische Innovationen wagte – **Mit Werken von Barbara Strozzi, Sophie Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel, Giovanni Kapsberger** u.a.

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER, 17 UHR
Garten des Anna-Vorwerk-Hauses

Vinum et Musica – Lieder aus dem großen Fass
Capella de la Torre

Festkonzert und Beisammensein mit Weinverkostung und Büfett aus Anlass der 50-jährigen Gründung des **Michael Praetorius Collegiums e. V. Wolfenbüttel**
Katharina Bäuml (Schalmei und Leitung)

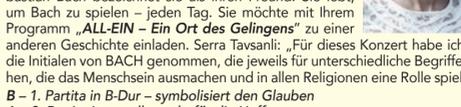


Wie korrespondiert die Musik unterschiedlicher Genres mit unserem Geschmack? Bei einer Kombination aus musikalischer Darbietung und Weinprobe geht das **Ensemble Capella de la Torre** dieser Frage auf den Grund. Dem Titel entsprechend werden dem Publikum verschiedene Weinsorten kredenzt, die zusammen mit dem Musikgenuss verkostet werden. Ist es lediglich ein Werbegag, dass ein fruchtiger Rotwein bei einer ruhigen Polyphonie anders schmeckt als bei einer tänzerischen Frotzola? Und weshalb kommt der antike Weingott in der Renaissance auch in geistlichen Kompositionen zu Wort?

Die Mitglieder der **Capella de la Torre** übernehmen mal die Rolle neutraler Beobachter, mal musizieren sie für den Weingott selbst. Das Konzert spannt einen Bogen von Liedern wie „Bonum Vinum“ aus dem **Glogauer Liederbuch** oder „Hoy comamos y bevamos von Juan del Enzima“ bis hin zum „Trionfo di Bacco e Arianna“ von **Fra Serafino Razzi**, die durch zeitgenössische Instrumentaltstücke ergänzt werden. Das **Michael Praetorius Collegium e. V.** wurde am 29. November 1972 gegründet und trägt seit 50 Jahren zur musikalischen Profilierung **Wolfenbüttels** bei.

SONNTAG, 11. SEPTEMBER, 17 UHR
Prinzenpalais Wolfenbüttel

ALL-EIN - Ein Ort des Gelingens
Serra Tavsani – Klavier



„Sie ist nicht nur eine Pianistin, sondern auch eine Geschichtenerzählerin ...“ **Serra Tavsani** kam vor 23 Jahren aus **Istanbul** nach Deutschland, um alles über Kultur und Musik zu lernen. Sie studierte Klavier an den Musikhochschulen in **Hannover, Detmold** und **Leipzig**. **Johann Sebastian Bach** bezeichnet sie als ihren Freund. Sie lebt, um Bach zu spielen – jeden Tag. Sie möchte mit Ihrem Programm „**ALL-EIN - Ein Ort des Gelingens**“ zu einer anderen Geschichte einladen. **Serra Tavsani**: „Für dieses Konzert habe ich mir die Initialen von **BACH** genommen, die jeweils für unterschiedliche Begriffe stehen, die das Menschensein ausmachen und in allen Religionen eine Rolle spielen.“
B - 1. Partita in B-Dur – symbolisiert den Glauben
A - 3. Partita in a-moll – steht für die Hoffnung
C - Toccata – steht für die Liebe
H - Französische Ouvertüre – symbolisiert unsere Gegenwart

SAMSTAG, 1. OKTOBER, 19 UHR
Prinzenpalais WF

Duoabend Timora Rosler – Cello, Klára Würtz – Klavier

Das Duo **Timora Rosler** Cello und **Klara Würtz** Klavier gehört zu den beliebtesten Höhepunkten aus 20 Jahren **TonArt**-Konzerten. Wir freuen uns, dass sie für uns auch in diesem Jahr wieder einmal konzertieren. Zu ihrem Programm gehören: **Romanzen von Robert Schumann, Lutoslawskis Grave, von Liszt La Lugubre Gondola, von Nadia Boulanger '3 pieces' und Britten's Sonata. Klára Würtz** ist die Tochter des Kunstmalers **Ádám Würtz** und seiner Frau **Klára**. 1979, mit 14 Jahren, trat sie der Begabtenklasse der **Franz-Liszt-Musikakademie** in **Budapest** bei. Einen Durchbruch erreichte sie 1985 mit dem **Ersten Preis** beim „Concorso-pianistico internazionale Ettore Pozzoli“ in **Seregno, Italien**. 1988 war sie mit einem Werk von **Schubert** eine der Preisträgerinnen beim **Klavierwettbewerb** **Dublin International Piano Competition**. 1991 ging sie in die **USA** und gab mehr als 100 Konzerte in 38 Bundesstaaten. Auf Einladung von **Pieter van Winkel**, Gründer von **Brilliant Classics** und ihrem späteren Ehemann, übernahm sie die **Einspielung** aller **Mozart-Sonaten**. **Timora Rosler** gewann 1996 den ersten Preis beim **Internationalen Cello Wettbewerb** **Stuttgart**. 1997 gewann sie „**Freundenkrans**“ am **Royal Concertgebouw** in **Amsterdam** und wurde von der **Jury** gelobt: „**Timora Rosler** hat ein einnehmendes Talent, intime Ausdruckskraft, Virtuosität und ein natürliches Gefühl für die Komposition...Ihre Interpretationen sind außergewöhnlich faszinierend.“

FREITAG, 23. SEPTEMBER, 19 UHR
Landesmusikakademie Wolfenbüttel

Auf der Suche nach der verlorenen Zeit
Heikko Deutschmann - Rezitation
Ulf Schneider – Violine, Jan Philip Schulze - Klavier



Musik, davon war **Marcel Proust** überzeugt, kann ausdrücken, was die Sprache nicht zu sagen vermag. In der Suche nach der verlorenen Zeit kommt unterschiedlichsten Aspekten des Musikalischen zentrale Bedeutung zu. Mehr als zehn Jahre lang schrieb **Proust** an seinem Roman und verwandelte darin Bausteine aus seinem eigenen Leben in einen literarischen Kosmos. Und so rästelten schon seine Freunde, welche reale Musik ihn zu jener fiktiven „**Sonate von Vinteuil**“ darin inspiriert haben könnte. **Proust** selbst wies auf die „**Violinsonate d-moll op. 75** von **Camille Saint-Saëns** hin, die er von dem Geiger **Eugène Ysaÿe** hörte, als er **Reynaldo Hahn** kennenlernte. So könnte dieses Stück auch die

Erkennungsmelodie seiner Freundschaft und Liebe zu **Reynaldo** geworden sein. Für **Swann** im Roman verkörpert eine „petite phrase“ aus der **Sonate** jedenfalls seine Liebe zu **Odette**. Aber wie klingt sie? Die „wahre“ **Sonate** von **Vinteuil** bleibt ein Werk der Einbildungskraft: Es geht in diesem Programm also um ein assoziatives Spiel mit der Phantasie. Und deshalb passen auch die Werke von **Reynaldo Hahn** perfekt zum Konzept: Nicht nur, weil sie zum Träumen einladen, sondern auch, weil **Hahn** ein Freund von **Proust** und zeitweise auch sein Lebenspartner war. Mit Werken von **Lili Boulanger, Claude Debussy, Reynaldo Hahn, Camille Saint-Saëns** und **Erik Satie** und Lesungen aus **Marcel Prousts** Roman **Auf der Suche** nach der verlorenen Zeit.

ACHTUNG: Karten für dieses Konzert im Vorverkauf nur über <https://lma-nds.de/veranstaltungen/1665-auf-der-suche-nach-der-verlorenen-zeit>, über den Service-Center Braunschweiger Zeitung sowie an der Abendkasse.

EIN KOOPERATIONSPROJEKT DER WOLFENBÜTTLENER KULTURVEREINE UND WOLFENBÜTTLENER KIRCHENGEMEINDEN Tickets: www.musikstadt-wolfenbuettel.de/tickets

